

Ausstellung in Schwanenberg: Reformatorinnen seit 1517



Die Haltestelle "Jetzt" für Frauen hat diese wunderbare Ausstellung auch in der Kirche in Schwanenberg möglich gemacht. Vom 31.08. bis 13.09. ist sie hier zu sehen.

Mich hat diese Ausstellung gleich total gefesselt, als ich sie in Heinsberg besucht habe.

Unglaublich, wie mutig Frauen schon ab dem 15. Jahrhundert waren. Von Katharina von Bora wissen wir schon einiges, aber es gab noch viel mehr Frauen, die sich um die Belange von Frauen in der Evangelischen Kirche bemüht haben. Was sage ich, sie haben für Frauen gekämpft!

Die Ausstellung ist eine bewusste Provokation "Reformatorinnen", sie verweist darauf, dass es also auch Frauen gab, die die Kirche reformiert haben, nicht nur Luther.

18 dieser sehr interessanten Frauen und deren Wirken werden in der Ausstellung vorgestellt. Man kann sich auch, wie hier der Präses der Rheinischen Landeskirche, neben die Frauen setzen und ihrer Biographie per Audioguide zuhören.



Präses Manfred Rekowski begegnet Ilse Härter (1912–2012) bei der Synode in Bad Neuenahr

Geschlechtergerechtigkeit ist ein wichtiges Ziel der Evangelischen Kirche im Rheinland. Diesem Ziel nähert sie sich auch mit dieser Ausstellung, um sichtbar zu machen, wie viel Mut, Kreativität und Innovationspotential nötig waren, um die Kirche zu reformieren.

Lassen Sie sich als Reformatorinnen und Reformatoren (denn auch Männer sollten sich diese Ausstellung gerne ansehen) von heute inspirieren von dem Ideenreichtum, der Gastfreundlichkeit, der Vielfalt und dem Glauben der Reformatorinnen seit 1517.

Am Dienstag, dem 01.09.2020 um 19.00 Uhr hält Frau Benetreu einen sehr interessanten Einführungsvortrag direkt in der Kirche bei den Reformatorinnen. Den sollten Sie auf keinen Fall verpassen.

Darüber hinaus steht die Kirche dienstags, donnerstags, freitags und samstags von 18-20 Uhr und Sonntags 2 Stunden nach dem Gottesdienst für Sie offen. Sie können dann ganz in Ruhe die Geschichte dieser Frauen per Audioguide hören oder auf Plakaten sehen und lesen.

Herzliche Einladung an Sie alle von der Haltestelle "Jetzt" für Frauen!

**Andrea Kowalschek,
Silvia Büdding und
Astrid Landmesser**

ANNA MARIA VON SCHÜRMANN

* 5. November 1607
Köln in reformierter Familie

1610–1615 Flucht vor Glaubensverfolgung

Ab 1615 Leben und Studium in Utrecht

Hochbegabt und hochgebildet setzt sie sich für Frauenbildung ein

1668 Beitritt zur pietistischen Sekte um Jean de Labadie

† 4. Mai 1678
im westfriesischen Wieuwert

*„Meine These möge also lauten:
Einer christlichen Frau steht ein
Studium der Wissenschaften zu.“*

Kupferstich von Anna Maria von Schürmann, um 1700.

*Es macht die Welt mich groß,
mach du mich Jesu klein
Ich mag kein Wunderwerk als deiner Gnade seyn,*

Schweig nun, o Alterthum von deinen Pierinnen,
Schweig von der Pythia, Sibyllen, Charitinnen,
Die eine SCHÜRMANNIN geht an der Gaben Zier
Gleich als ein Wunderwerk alleine allen für

*Kinder-Kranken-Saal des
Diakonissenmutterhauses:
Ein weltweites Netz von
diakonischen Einrichtungen
entstand aus der Gründung
der Familie Fliedner. Friederike
und Caroline Fliedner profession-
alisierte die pflegerischen
Berufe für Frauen.*